

Warum wir als Christ*innen **Die Linke** unterstützen!

Bodo Ramelow,
Bundestagsvizepräsident MdB



ehemaliger
Ministerpräsident von
Thüringen

„Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen ist mir im Alltag ein wichtiges Leitmotiv. Die aus ihr abgeleitete Würde eines jeden Einzelnen verpflichtet mich, an einer Welt mitzuarbeiten, in der der Mensch – frei von Angst und Armut – immer Zweck sein

muss, niemals Mittel sein darf. Dafür stehe ich als Christ und als Linker genauso wie für ein universelles Gottesbild, das auch unsere abrahamitischen Glaubensgeschwister mit einschließt.“

(Foto: Greim, Bodo Ramelow beim Katholikentag in Erfurt)

Petra Pau,
ehemalige Bundestagsvizepräsidentin
MdB (Berlin)



"Einer trage des anderen Last!"
Das ist mein Motto, das ist ein Bibelwort und so hieß ein in Ost und West preisgekrönter DDR-Film. "Einer trage des anderen Last", beschreibt auch die Gesellschaft in der ich leben will. Dafür streite ich.

Foto: Greim, Petra Pau beim Kirchentag in Nürnberg

V.i.S.d.P. und Kontakt: Mechthild Greim, BAG Christ*innen
Die Linke, Äußere Cramer-Klett-Str. 11 – 13 90489 Nürnberg

Warum wir als Christ*innen **Die Linke** unterstützen!

Claudia Haydt,
Religionswissenschaftlerin und



Soziologin,
Vizepräsidentin der
Europäischen Linken,
ehemalige Landesgeschäftsführerin Die Linke. Baden-Württemberg

„Warum ich als Sozialistin auch Christin bin? Weil es für mich

selbstverständlich ist, parteiisch auf der Seite der Schwachen zu stehen. Weil alle Menschen Ebenbild Gottes sind und weil Ausbeutung von Mensch und Natur ein Verbrechen an der Schöpfung ist. Aber auch weil Christentum Lebensfreude bedeutet: Jesus erstes Wunder bei der Hochzeit von Kana sicherte nach tagelangem Feiern den andauerndem Weihnachtsschub durch Verwandlung von Wasser in Wein.“ (Foto: privat)

„Wenn ich den Armen Essen gebe, nennen sie mich einen Heiligen. Wenn ich frage, warum sie arm sind, nennen sie mich einen Kommunisten.“

Dom Hélder Câmara, brasilianischer Erzbischof

„Ein Sozialist kann Christ sein, ein Christ muss Sozialist sein.“

Adolf Grimme 1946 Deutscher Kulturpolitiker,

Weitere Infos über die Linken Christ*innen finden Sie im Web unter: <https://www.die-linke.de/partei/parteidemokratie/weitere-zusammenschluesse/bag-linke-christinnen/> und: <https://www.christinnen.die-linke-bayern.de>

Um Gottes Willen **Die Linke**



Beim Kirchentag in Nürnberg



Umkehr

Kirchen, und mit ihnen auch Christinnen und Christen, waren oft auf der Seite der Mächtigen in Staat und Gesellschaft. Sie haben sich damit zufriedengegeben, den Opfern verfehlter Politik mit Almosen zu helfen. Die Frage nach den gesellschaftlichen Ursachen von Elend, Ausgrenzung und Gewalt wurde nur selten von den Kirchen und ihren Repräsentanten gestellt.

**Dies ändert sich mehr und mehr.
Auch durch uns.**

Option für die Armen

Wir Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) **Linke Christ*innen** fordern einen Perspektivenwechsel hin zur „Option für die Armen“. Wir sehen unsere Aufgabe nicht nur darin, denen zu helfen, „die unter die Räder gekommen sind“, sondern treten für einen Richtungswechsel in Politik und Gesellschaft ein.

Sozialismus ...

... bedeutet für die Partei **Die Linke** die Überwindung aller gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen Menschen ausgebeutet, entrechtet und entmündigt werden und in denen ihre sozialen und natürlichen Lebensgrundlagen zerstört werden.

Engagement für eine bessere Welt

Wir in der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) **Linke Christ*innen** teilen dieses Engagement für eine Welt, in der alle Menschen selbstbestimmt in Frieden, Würde und sozialer Sicherheit leben und die gesellschaftlichen Verhältnisse demokratisch gestalten können. Dabei schöpfen wir Mut, Kraft und Inspiration aus der Bibel und unseren christlichen und religiösen Traditionen.

Freiheit

Als Christinnen und Christen sind wir der Überzeugung, dass alle Menschen zur Freiheit berufen sind, und stehen solidarisch bei den Menschen, denen bürgerliche und soziale Freiheiten vorenthalten werden.



Gleichheit

Für uns Christinnen und Christen sind die Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen und daher alle gleich an Würde. Jeder einzelne Mensch – unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe und sexueller Orientierung – ist Ausdruck Gottes. Rassismus, Sexismus und Fremdenfeindlichkeit haben daher bei uns keinen Platz.

Geschwisterlichkeit

Freiheit und Gleichheit brauchen Solidarität, damit Freiheit nicht Freiheit auf Kosten anderer und Gleichheit nicht zur Gleichmacherei wird. Menschenwürde ist unabhängig von der individuellen Leistungsfähigkeit. Alte und Junge, Männer und Frauen, Menschen mit Handicap und Menschen mit besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen – alle verdienen Respekt und wenn nötig auch soziale Fürsorge durch die Gemeinschaft.

Frieden

Wir fordern Abrüstung, ein Ende von Auslandseinsätzen der Bundeswehr und einen stärkeren Einsatz für zivile Konfliktlösungen und Gewaltprävention. Waffenexporte sind Teil des Problems und nicht der Lösung.

Gerechtigkeit

Konflikte können nicht gelöst werden, solange Menschen und Völker in nationalen und internationalen Beziehungen benachteiligt werden und ihnen eine demokratische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung verwehrt wird. Teilhabe und Gerechtigkeit sind Voraussetzungen für eine friedliche Entwicklung in der einen Welt. Wir brauchen eine Umgestaltung der Weltwirtschaft zu regionalen Kreisläufen und fairen Handelsbeziehungen.

Bewahrung der Schöpfung

Saubere Luft, Wasser und eine intakte Natur sind ein unersetzliches Gut, und zukünftige Generationen haben ein gleiches Recht darauf wie wir. Ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt, mit den Pflanzen und Tieren, mit denen wir diesen Planeten teilen, muss an die Stelle des selbstmörderischen, allein am kurzfristigen Profit orientierten Wirtschaftens treten.

Sehen – urteilen – handeln

Als Christinnen und Christen können wir unsere Augen vor sozialer Ungerechtigkeit und der Zerstörung der Umwelt nicht verschließen. In unserem Glauben an Gott und in Ehrfurcht vor dem Leben vertrauen wir darauf, dass die derzeitigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen zum Guten hin veränderbar sind. Dafür engagieren wir uns in der Partei **DIE LINKE**.